

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	5
Siglenverzeichnis	11
Abschnitt I. Die ontologische Wende in der Geschichte der Hermeneutik und ihre Bedingungen der Möglichkeit	13
1. Einleitung: Die philosophische Hermeneutik auf dem Weg zu einem neuen Paradigma	13
1.1 Der Metarahmen der vorliegenden Arbeit: Die sich in Paradigmenkonkurrenz entfaltende Geschichte der Hermeneutik	13
1.1.1 Hermeneutik als Familie hermeneutischer Theorien	13
1.1.2 Die Veranschaulichung der Entwicklungsstruktur der Geschichte der Hermeneutik durch die Ahnentafel einer Theorienfamilie	16
1.1.3 Die Verfeinerung des theoretischen Systems als Dynamik der Entwicklungsstruktur einer Theorie	19
1.2 Der Gegenstand und die Absicht der vorliegenden Arbeit: die philosophische Hermeneutik und die Möglichkeit ihrer Verfeinerung	22
1.2.1 Die philosophische Hermeneutik in der dynamischen Geschichte der Hermeneutik	22
1.2.2 Die notwendige Klärung der Fragestellung der ontologischen Wende der Hermeneutik im Hinblick auf die Verfeinerung der philosophischen Hermeneutik	29
1.3 Das Verfahren der vorliegenden Arbeit	31
2. Die sprachphilosophische Grundlage der ontologischen Wende der Hermeneutik	33

2.1 Die Hermeneutik im Paradigmenwechsel	33
2.1.1 Der erste Paradigmenwechsel: Von der Spezialhermeneutik zur Allgemeinhermeneutik	33
2.1.2 Der zweite Paradigmenwechsel: Von der Allgemeinhermeneutik zur hermeneutischen Philosophie	35
2.1.3 Gadammers philosophische Hermeneutik als neues Paradigma und die ontologische Wende	37
2.2 Der Grundsatz der philosophischen Hermeneutik	39
2.2.1 Elementare Erläuterung des Grundsatzes mittels der grammatischen Auslegung	39
2.2.2 Erörterung von Gadammers Auffassung des Verstehens mittels einer Metakritik an Habermas' Kritik	44
2.2.3 Hervorhebung des dialektischen Verhältnisses zwischen Sprache und Verstehen durch das Phänomen der Sprachnot	51
2.3 Die Herausforderung des linguistischen Paradigmas	54
2.3.1 Linguistische Unterscheidung als Grundlage des linguistischen Paradigmas	55
2.3.2 Von der ästhetischen zur sprachlichen Nichtunterscheidung	58
2.3.3 Die noch andauernde Paradigmenkonkurrenz	62
 Abschnitt II. Heidegger und das Problem der Vollendung der ontologischen Wende der Hermeneutik	 65
Vorrede: Eine methodische Frage zur Klärung der ontologischen Grundlage der philosophischen Hermeneutik	65
3. Der frühe Heidegger: Hermeneutische Phänomenologie	69
3.1 Die Seinsfrage und die hermeneutische Wende der Phänomenologie	69
3.2 Heideggers Konzeption des Begriffs der Hermeneutik und sein Projekt der	72

hermeneutischen Phänomenologie	
3.2.1 Die Destruktion des Begriffs der Hermeneutik	74
3.2.2 Die Entwicklung von der Hermeneutik der Faktizität zur Hermeneutik des Daseins	76
3.2.3 Die Rückführung der abgeleiteten Hermeneutik auf die ursprünglichste Hermeneutik	79
3.3 Die zweitursprünglichste Hermeneutik: die existenziale Analytik des alltäglichen Daseins	85
3.3.1 Sorge als ursprüngliches Phänomen zur Erschließung der holistischen Ontologie des Daseins	86
3.3.2 Die praktische Wende der Verstehenstheorie am Leitfaden des Phänomens der Sorge	91
3.3.3 Die praktische Wende der Sprachtheorie und die Konstellation des dreifachen Sprachphänomens von Rede, Gerede und Aussage	96
3.4 Die ursprünglichste Hermeneutik: die existenziale Analytik des eigentlichen Daseins	108
3.4.1 Die eigentliche Sorge als Schlüssel zur Ausbildung der Individualität des Daseins	109
3.4.2 Die Betrachtung eines unauffälligen, aber wesentlichen Elements in der Hermeneutik des Daseins am Leitfaden des Phänomens des Gewissens	116
3.4.3 Die Darlegung als Methode der phänomenologischen Reduktion und ihr Verhältnis zum hermeneutischen Zirkel	120
3.5 Vorläufige Bemerkungen zu Gadammers Rezeption des frühen Heidegger	128
4. Der späte Heidegger: Abkehr von der Hermeneutik des Daseins	137
4.1 Heideggers „Kehre“ und deren Verhältnis zur Hermeneutik	137
4.1.1 Die „Kehre“ nach <i>Sein und Zeit</i>	137

4.1.2 Heideggers „Hermeneutik“ nach <i>Sein und Zeit</i>	143
4.2 Die Rückkehr zur Quelle des Seins als Überwindung der Metaphysik	149
4.2.1 Die Destruktion der Wahrheit der Metaphysik und die Reduktion auf das Wesen der Wahrheit	150
4.2.2 Die ontologische Konstellation der Wahrheits- und Sprachfrage	154
4.2.3 Auf dem sprachlichen Heimweg von der Rede zur Sage	158
4.3 Die Rolle des Menschen im Haus des Seins	166
4.3.1 Das Zurückkehren vom entschlossenen zum gelassenen Menschen	167
4.3.2 Der Mensch als der die Wahrheit des Seins in und durch Sprache hütende Botschafter	173
4.4 Vorläufige Bemerkungen zu Gadammers Rezeption des späten Heidegger	182
Abschnitt III. Die Vollendung der ontologischen Wende der Hermeneutik und ihr Ausblick	197
5. Schluss: Gadamer als eine alternative Horizontverschmelzung von ‚beiden Heideggern‘	197
5.1 Gadammers gesamte Heidegger-Rezeption und das Problem ihrer inneren Konsistenz	197
5.2 Gadammers Methode des philosophiegeschichtlichen Gesprächs: die phänomenologische Interpretation	201
5.3 Die φρόνησις als katalytischer Begriff für die Gadammersche Horizontverschmelzung der ‚beiden Heidegger‘	204
5.4 Eine vollbrachte, aber noch nicht beendete Wende der Hermeneutik	212
Literaturverzeichnis	217